

Barcelona 17. 12. 98. Abends.

Lieber Papo!!

Wie Du aus einbegutetem Brief von heute morgen ersiehst, wollte ich Dir das Nadelchen für Don José Maria in einem Brief schicken. Das ist nun aber hier in Spanien nicht zulässig. Als Muster ohne Werth geht es auch nicht. Beides wäre in Deutschland sehr gut gegangen, aber hier sind die Postvorschriften eben anders. Ich werde morgen versuchen, die Geschichte als "objeto asegurado" zu senden. Ist das auch nicht möglich, so bleibt mir eben nichts anderes übrig, als die Post zu hintergehen und die Nadel als Frucksache zu schicken. Du wirst denken: "Als Frucksache?" Ja, ich werde Dir irgendwo einen alten Schmöcker schicken, in welchem ich immer ein oder zwei zwischen den Blättern einen Raum anshöhlen werde, in den das Nadelchen gerade hineinpaßt. Ich habe jetzt thatsächlich schon mehr Arbeit mit der Nadel gehabt als sie werth ist. Aber die Frau Curriel



ist so lieb & nett, dass man ~~gerne~~ sich  
ihretwillen gerne zu schaffen macht.  
Ich bestätige noch meine Karte von heute  
Mittag.

Besten Gruß & Laus

Dei

Karl.

Der Krach mit den Wirthskenten wegen  
dem ersten Feiertag ist gut abgelaufen. Ich  
habe die Geschichte heute nach Tisch der  
Tochter erzählt, die es dann im Lauf des  
Nachmittags, als ich im Geschäft war,  
den Alten beigebracht hat. Sie hatten  
sich, als ich Abends nach Hause kam,  
schon in das Unvermeidliche gefügt  
hatten eingesehen, dass ich nicht anders  
konnte.